Karrieresprung

Studieren & weiterbilden *an der Hochschule Fulda*

Einwöchige Vortragsreihe öffnet „Wege ins Studium“

Studieninteressierte der Region erhalten einen Eindruck verschiedener Studienmöglichkeiten und eine erste Orientierungshilfe

Schritt für Schritt in die eigene Zukunft – während manch einer schon ein klares Ziel vor Augen hat, was die berufliche Zukunft betrifft, tappen andere noch im Dunkeln. Die Entscheidung für ein Studium ist meist mit neuen Herausforderungen und vielen offenen Fragen verbunden.

Die Vortragsreihe „Wege ins Studium“ bietet Studieninteressierten – Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie beruflich Qualifizierten – eine erste Orientierungshilfe. In Kooperation mit der Agentur für Arbeit (Fulda-Bad Hersfeld) vermittelt die Hochschule Fulda einen Überblick über die Studienmöglichkeiten aus unterschiedlichen Studienfeldern. Von Montag, dem 25. Januar bis Freitag, den 29. Januar 2016, informieren Thementage über einzelne Studienfelder jeweils am Beispiel der Hochschule Fulda sowie einer Universität. So werden jeweils von 16 bis 18 Uhr die Studienfelder ‚Wirtschaft und Recht’, ‚Gesundheit und Medizin’, ‚Umwelt, Ernährung und Lebensmittel’, ‚Erziehung, Soziales und Inklusion’ sowie ‚Technik’ näher beleuchtet. Eingerahmt werden diese Veranstaltungen von Vorträgen zu übergreifenden Themen rund ums Studium. Diese finden jeweils von 14.30 bis 15.30 Uhr statt und sollen Studieninteressierten der Region Fulda als Wegweiser durch das Labyrinth Studienwahl dienen.

„Wege ins Studium“

Das detaillierte Programm gibt es unter www.hs-fulda.de/vortragsreihe
Für Fragen steht Ihnen Studienberater Tim Feldermann gerne zur Verfügung:
Tel.: 0661/9640-9340,
E-Mail: tim.feldermann@verw.hs-fulda.de

Was will ich?

Tim Feldermann, Studienberater der Zentralen Studienberatung (ZSB) an der Hochschule Fulda, erklärt: „Mit dem Studium beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der viele Fragen aufwirft. Wir möchten mit unserer Vortragsreihe ‚Wege ins Studium’ aufzeigen, welche Möglichkeiten sich bieten. Die Auswahl an Studienfächern ist enorm und übersteigt häufig das, was von der Schule her bekannt ist. Wir bekommen oft die Frage gestellt: ‚Wenn ich das studiere, was kann ich dann werden?’. So einfach lässt sich diese Frage in der Regel leider nicht beantworten, da ein Studium viele unterschiedliche berufliche Möglichkeiten eröffnet. Bevor sich Studieninteressierte auf ein bestimmtes Studienfach festlegen, sollten sie sich zuerst Gedanken über die grobe Studienrichtung machen, die sie einschlagen möchten. Persönliche Neigungen, Interessen und Fähigkeiten spielen hier eine große Rolle. Diese gilt es dann mit den Angeboten, die die Studien- und Berufswelt bietet, abzugleichen. Fragen wie ‚Will ich mit Zahlen und Fakten umgehen?’, ‚Möchte ich anderen Menschen helfen?’ oder ‚Will ich kreativ sein oder doch lieber etwas Naturwissenschaftliches machen?’ helfen, die Entscheidung für eine bestimmte Studienrichtung auf den Weg zu bringen.“

„Studieninteressierte recherchieren gerne im Internet und sehen sich früher oder später mit einem Informationsdschungel konfrontiert. Vielen fällt es schwer, eine für sie passende Studienwahl zu treffen, oder sind sich unsicher, ob sie überhaupt die notwendigen Qualifikationen mitbringen“, so Tim Feldermann. „Die Idee unserer Veranstaltungen ist, einen Überblick zu geben. Neben wertvollen Tipps für die Studienentscheidung informieren wir über Studienaufbau und Bewerbungsverfahren sowie wichtige Themen wie die Studienfinanzierung, die Möglichkeiten eines dualen Studiums und das Studium im Ausland.“ Bei allen Vorträgen und Informationsveranstaltungen haben die Zuhörerinnen und Zuhörer selbstverständlich die Möglichkeit, den Referentinnen und Referenten im Anschluss Fragen zu stellen. Alle, die weiterführende Informationen über die Inhalte der Veranstaltungen hinaus erhalten möchten, sind herzlich eingeladen, sich an die Zentrale Studienberatung der Hochschule Fulda oder die Agentur für Arbeit zu wenden. Bei Interesse stellen die Ansprechpartner auch gerne den Kontakt zu den jeweiligen Fachbereichen her.

„Wie der Bau einer Brücke“
Berufsberater Helmut Becker über eine gelungene Studienwahl

Die Vortragsreihe „Wege ins Studium“ findet in Kooperation mit der Agentur für Arbeit statt. Helmut Becker ist Berufsberater am Standort Bad Hersfeld-Fulda und unterstützt Abiturientinnen und Abiturienten bei der Berufs- und Studienwahl.

Herr Becker, vor welchen Schwierigkeiten stehen Schülerinnen und Schüler, wenn es darum geht, einen beruflichen Weg einzuschlagen, der den eigenen Neigungen und Fähigkeiten entspricht?

Die Hochschulreife eröffnet ein immer weiter wachsendes Angebot an Möglichkeiten. Allein im Bereich grundständiger Studiengänge gibt es inzwischen fast 10.000 Angebote. Viele Schülerinnen und Schüler stehen zudem vor der Frage, ob sie ein duales oder klassisches Studium durchlaufen sollen. Den Abiturienten fehlen auch häufig Einblicke in die Berufspraxis. Heute erfolgt der Studieneinstieg oft sehr früh. Schülerinnen und Schülern bleibt weniger Zeit, ihre Interessen und Fähigkeiten zu erkunden. Ein Überbrückungsjahr oder eine Ausbildung vor Studienbeginn können dann hilfreich sein.

Was raten Sie jungen Menschen, die Unterstützung benötigen?

Die Berufswahl lässt sich mit dem Bau einer Brücke vergleichen. Je gefestigter die Pfeiler und somit die beruflichen Einflussfaktoren sind, desto sicherer gelingt der Übergang an das andere Ufer. So wird eine gute Berufswahl flankiert durch Kriterien wie Interessen, Selbst- und Fremdeinschätzung der eigenen Fähigkeiten, Praktika, Erkundung der Zulassungsbeschränkungen, finanzielle Fragen und den Arbeitsmarkt. Die meisten beruflichen Pläne brauchen viel Zeit für die Realisierung. Wir von der Berufsberatung möchten daher den Berufswahlprozess spätestens ab der Vorabgangsklasse begleiten und sehen uns als Lotsen durch das Dickicht der vielen Möglichkeiten. Neben Orientierungsveranstaltungen bieten wir individuelle Beratungsgespräche, kostenlose psychologische Testverfahren und die Vermittlung von dualen Studienplätzen an. Auch sind wir stark mit allen Akteuren, die sich an der Berufswahlfindung beteiligen, vernetzt und können bei Bedarf an diese weiter vermitteln.

Welchen Tipp geben Sie den Eltern?

Eltern nehmen bewusst oder unbewusst Einfluss auf die Studienwahlfindung. Neben Verwandten, Freunden, Berufsberatern und Lehrern können sie wichtige Ratgeber sein. Sie sollten Interesse für die Berufswahl zeigen, die Stärken ihres Nachwuchses reflektieren und bei Schwierigkeiten Mut machen. Praktika können mitgeplant und Vortragsveranstaltungen oder Hochschulinfotage gemeinsam besucht werden. Die Teilnahme der Eltern bei Beratungsterminen in der Agentur für Arbeit bringt oft Vorteile, gerade bei sehr jungen Schülerinnen und Schülern.

Neue Berufsperspektiven beim alten Arbeitgeber

Daniel Glückschalt studierte Gesundheitsmanagement und arbeitet heute als Mitarbeiter für politische Aufgaben bei der Barmer GEK

Neue berufliche Wege beschreiten, das war der Wunsch von Daniel Glückschalt, als er sich für das berufsbegleitende Studium Gesundheitsmanagement an der Hochschule Fulda entschloss. Eine gute Entscheidung, wie sich herausstellte. „Ich wollte mir neue Perspektiven ermöglichen und mich fachlich und persönlich weiterentwickeln“, erzählt er.

Neue Blickwinkel

Dass die Kombination von Studium und Beruf reibungslos funktionierte, verdankt er vor allem seinem Arbeitgeber, der Barmer GEK, mit 8,6 Millionen Versicherten eine der größten Krankenkassen Deutschlands. Bereits während seines Fachabiturs im Bereich Wirtschaft und Verwaltung lernte er das Unternehmen als Praktikant näher kennen und bewarb sich nach dem Abschluss erfolgreich um einen Ausbildungsplatz zum Sozialversicherungsfachangestellten. Der gebürtige Hanauer beendete die Ausbildung 2011 und arbeitete als Kundenberater der Krankenkasse. „Ich habe den engen Kontakt zum Kunden immer sehr genossen, da ich nah an den Belangen, Wünschen und Problemen der Versicherten war. Aber ich wollte über meine damalige Position hinausgehen und mir weitere Schlüsselqualifikationen aneignen, mit denen ich mich beruflich neu ausrichten kann.“

Die Entscheidung für den Bachelor-Studiengang Gesundheitsmanagement lag nahe: „Ich wollte einmal die Brille der Krankenkasse ablegen und einen anderen Blickwinkel bekommen. Gerade weil ich viel im direkten Kundenkontakt gearbeitet habe, lag es mir am Herzen, die Interessen der Versicherten noch besser zu verstehen. Der Studiengang Gesundheitsmanagement vermittelt einen umfassenden Blick über das gesamte Gesundheitssystem.“ Bevor er sich für den Studienstandort Fulda entschied, informierte sich der 25-Jährige umfassend. Er nutzte Hochschulinformationstage verschiedener Hochschulen und die Informationsangebote der Studienberatung. Das Gesamtkonzept der Hochschule Fulda überzeugte. „Insbesondere die Verbindung von Wissenschaft und Praxis hat mir gefallen. Auch die Entfernung zwischen Fulda und meinem Arbeitsplatz in Hanau hat sich angeboten“, begründet Daniel Glückschalt seine Entscheidung. Besonders spannend erlebte er das Zusammentreffen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen anderer Berufe: „Im Studium traf ich auf Studierende, die dieselbe Ausbildung hatten, aber auch auf Krankenpfleger oder Kauffrauen des Gesundheitswesens. Vom Erfahrungsaustausch habe ich sehr profitiert“, so der Absolvent.

Daniel Glückschalt kann durch sein Studium „Gesundheitsmanagement“ an der Hochschule Fulda neue berufliche Wege bei der Barmer GEK einschlagen. **Foto: Barmer GEK**

Von Montag bis Mittwoch verbrachte Daniel Glückschalt die Zeit mit dem Studium, donnerstags und freitags trafen ihn seine Kunden wie gewohnt an seinem Arbeitsplatz in Hanau an. Dabei zeigte sich sein Arbeitgeber sehr flexibel. „Glücklicherweise unterstützte die Barmer GEK meinen Wunsch zu studieren voll und ganz. Vor allem in der Prüfungszeit reagierten meine Vorgesetzten und Kollegen entgegenkommend, so dass mir immer genügend Zeit zum Lernen blieb.“

Investition in die Zukunft

Noch während des Studiums wurde Daniel Glückschalt 2013 Vertriebsbeauftragter. Seit Februar letzten Jahres ist er in der Landesgeschäftsstelle in Frankfurt als Mitarbeiter für politische Aufgaben tätig. Eine Position, die ihm sein Studium ermöglicht hat. „Als Mitarbeiter für politische Aufgaben beschäftige ich mich mit Fragen und Problemen der Gesundheitspolitik. Wir als Krankenkasse wollen uns an der Weiterentwicklung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung der Versicherten in Deutschland aktiv beteiligen.“ Dazu ist er in stetem Kontakt mit allen Abteilungen der Krankenkasse wie beispielsweise der Pflege oder der Prävention. Informationen werden bei ihm gebündelt, verarbeitet und weitergereicht. „Mit den Fachreferenten der einzelnen Abteilungen und der Geschäftsführung initiiere ich Projekte, die sich mit der aktuellen Situation der Gesundheitspolitik beschäftigen, und erarbeite Strategien zu Gesetzen. Eine vielfältige Aufgabe mit Verantwortung“, so Daniel Glückschalt. Hierfür muss er sich stets mit den aktuellen gesundheitspolitischen Ereignissen und deren Auswirkungen auf die Versicherten, deren Interessen immer im Fokus stehen, auseinandersetzen. „Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Es macht viel Spaß. Ich sitze an einer gesundheitspolitischen Schraube, an der ich aktiv drehen und mitgestalten kann“, erzählt der junge Mann begeistert. Seine berufliche Zukunft sieht er positiv: „Dank Studium konnte ich gleich im Anschluss an einem betriebsinternen Assessment-Center für Nachwuchsführungskräfte teilnehmen. Dieses habe ich erfolgreich absolviert und durchlaufe derzeit das Management Programm der Barmer GEK. Ab Februar stelle ich mich einer neuen Herausforderung und übernehme die Position des Regionalgeschäftsführers in Neu-Isenburg. Bei der Barmer GEK stehen einem viele Türen offen. Lebenslanges Lernen spielt eine wichtige Rolle – und ist häufig der Schlüssel zum Erfolg.“

Infos zum Studiengang

Wer Konzepte und Strukturen in der Gesundheitsversorgung überdenken, neu entwickeln und auch umsetzen möchte, für den ist der Bachelor-Studiengang Gesundheitsmanagement eine ideale Aufstiegsqualifikation. Der Studiengang kann sowohl in Vollzeit (sechs Semester) als auch berufsbegleitend (neun Semester) studiert werden. Voraussetzung ist unter anderem eine Ausbildung in einem Gesundheitsberuf wie Arzthelfer/in, Pflegekraft, Hebamme/Entbindungshelfer, Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen oder Sozialversicherungsfachangestellte/r. Um den Anforderungen der sich stetig verändernden Strukturen in der Gesundheitsversorgung gewachsen zu sein, bedarf es besonderer Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierfür qualifiziert das Studium des Gesundheitsmanagements.

Typische Berufsfelder für die Absolventinnen und Absolventen sind Personalabteilungen von Gesundheitseinrichtungen, Qualitätssicherung, Krankenkassen oder Controlling in Kliniken, von Ärztehäusern oder Gesundheitsnetzwerken.